

Lernen des Namens

Damit der Welpen seinen Namen erkennen kann, muss er ihn oft hören. Und den Namen hören sollte immer auch bedeuten, den Menschen anzuschauen. Das Namenstraining sollte immer in einer ruhigen Umgebung erfolgen, in der der Hund nicht durch andere Dinge abgelenkt wird. Jede Handlung, die nach der Nennung des Namens durchgeführt wird, muss für den Welpen eine positive Belohnung sein. Das Namenstraining muss jeden Tag mehrmals wiederholt werden. Dabei sollten Sie darauf achten, dass die Belohnung abwechslungsreich gestaltet wird. So bleibt die Übung für den Hund spannend.

Bei der Namensgebung sollte darauf geachtet werden, dass der Name von dem Hund leicht erkannt werden kann. Kurze Namen mit Endungen auf -i wecken die Aufmerksamkeit des Tieres eher als lange, komplizierte Konstruktionen.

Stubenreinheit

Anfangs wird der Welpen noch zeitweise Harn und Kot in der Wohnung absetzen. Dafür sollte er nicht bestraft werden. Wird er als Reaktion auf das Fehlverhalten mit der Hand oder einer Zeitung bedroht, verliert er nur das Vertrauen in den Halter. Besser ist es, die Hinterlassenschaften kommentarlos zu beseitigen. Geben Sie dem Hund die Möglichkeit, sich draußen zu entleeren. Da der Welpen seine Körperfunktionen noch nicht beherrschen kann, muss er alle zwei bis drei Stunden ins Freie gebracht werden. Für den Spaziergang sollte eine ruhige Strecke ausgewählt werden, auf der der Hund nicht zu sehr durch seine Umgebung oder Begegnungen mit anderen Hunden abgelenkt wird. Erleichtert er sich auf der Wiese oder einem dafür vorgesehenen Ort, sollte innerhalb von wenigen Sekunden ein Lob folgen. Streicheln oder ein Leckerchen zeigen dem Welpen, dass er alles richtig gemacht hat. Nach wenigen Wochen kann der Vierbeiner seine Schließmuskeln kontrollieren und er hat verstanden, dass er melden sollte, wenn er ins Freie will. Einige Hunde sind schon bei dem Züchter stubenrein geworden. Andere benötigen dazu zwei bis acht Wochen. Hier bestehen große individuelle Unterschiede. Durch Zwang oder Strafen wird die Stubenreinheit nur verzögert.

Schlafkorb statt Bett benutzen

Viele Menschen lieben es, gemeinsam mit ihrem Hund in einem Bett zu schlafen. Und ein gepflegter und gesunder Hund stellt kein hygienisches Problem dar. Wichtig ist, dass der Halter die Regeln für die Benutzung des Bettes aufstellt. Dieses darf zum Beispiel nur gemeinsam in der Nacht genutzt werden, oder wenn die Hundedecke darauf ausgebreitet ist. Wenn keine Allergie vorhanden ist, spricht nichts gegen gemeinsame Kuscheleinheiten in der Nacht. Bedacht werden sollte allerdings auch, dass ein Hund im Alter unkontrolliert Harn verlieren kann. Wird das Privileg wieder entzogen, enttäuscht das den Hund.

Breiten Sie die Hundedecke auf dem Bett aus und fordern Sie den Hund dazu auf, auf das Bett zu springen. Loben Sie ihn, wenn er es sich auf der Decke bequem gemacht hat. Rufen Sie den Hund in der Nacht aktiv zu sich ins Bett. Fordern Sie ihn dazu auf, sich hinzulegen und belohnen Sie ihn.

Wie bringen Sie dem Hund bei, nicht auf dem Gehweg Harn und Kot abzusetzen?

Am Anfang lernt ein Welpen nur, Harn und Kot nicht in der Wohnung abzusetzen. Am besten eignet sich für die Verrichtung eine Parkanlage oder eine ruhige Wiese in der Umgebung. Setzt der Hund Kot auf dem Gehweg ab, sollte er mit einem „Nein“ sanft in das Rinnsal gesetzt werden. Setzt er dort weiter Harn oder Kot ab, belohnen Sie ihn immer sofort nach dem Vorgang. Leider lässt es sich bei Rüden nicht immer verhindern, dass diese Markierungen an Bäumen oder Häuserecken setzen. Das Markierverhalten dient zur Kennzeichnung des Reviers und als Information für andere Hunde.

Es wird mehrere Wochen dauern, bis der Hund gelernt hat, an welcher Stelle er Harn und Kot absetzen darf.

Leine und Halsband anlegen

Halsband und Leine bedeuten für den Hund etwas Besonderes. Der abwechslungsreiche Spaziergang beginnt. Vor lauter Aufregung kann der Hund kaum ruhig sitzen. Er beißt in die Leine und das Anlegen des Halsbandes wird zu einer echten Herausforderung.

Spielen Sie mit dem Hund, bevor Sie die Leine anlegen. Geben Sie ihm ein Leckerchen. Ist er mit Kauen beschäftigt, können Sie das Halsband und die Leine leicht anlegen. Gehen Sie nicht sofort nach dem Anlegen der Leine hinaus. Schicken Sie den Hund auf seinen Platz und lassen Sie ihn zur Ruhe kommen. Wiederholen Sie diese Übung mehrmals. Erst wenn sich der Hund Halsband und Leine ruhig anlegen lässt, gehen Sie mit ihm hinaus.

Für Welpen ist das Laufen an der Leine eine echte Herausforderung. Der kleine Hund sieht und hört viele unbekannte Dinge. Ist er verunsichert, wird er sich immer wieder setzen und sich weigern weiterzulaufen. Lenken Sie in dieser Situation Ihren Vierbeiner mit Spielzeug und einem Leckerchen ab. Locken Sie ihn mit dem Leckerchen immer ein Stück weiter. Bald wird Ihr Hund so sicher sein, dass er sich problemlos auch im Stadtverkehr bewegen kann.

Autofahren

Müssen weitere Strecken zurückgelegt werden, lassen sich Fahrten mit dem Auto oft nicht vermeiden. Bei jungen Hunden ist das Innenohr, in dem sich das Gleichgewichtsorgan befindet, noch besonders empfindlich. Die Bewegungen des Autos

verursachen Nervosität und Übelkeit. Das rasche Vorbeiziehen der Umgebung kann von dem Junghund nicht mit dem ruhigen Sitzen im Auto verknüpft werden. Jedes Erbrechen ist für den Hund besonders unangenehm. Er macht dafür das Auto verantwortlich und weigert sich einzusteigen.

Deshalb ist es wichtig, den Hund langsam an Fahrten mit dem Auto zu gewöhnen. Legen Sie ein Leckerchen auf den Rücksitz und fordern Sie den Hund auf, auf die Rückbank zu springen. Schließen Sie die Autotüre nur kurz. Öffnen Sie die Türe und belohnen Sie Ihren Hund. Wiederholen Sie diese Übung, bis der Hund ohne Angst in das Auto einsteigt. Sichern Sie Ihren Hund nach einiger Zeit mit einem eigenen Sicherheitsgeschirr für Fahrzeuge. Fahren Sie zuerst nur kurze Strecken. Die Fahrzeit sollte maximal fünf Minuten betragen. Mit der Zeit können Sie die Fahrten immer länger ausdehnen. Sollte Ihr Hund besonders empfindlich reagieren, können Sie ihn auch in einer Transportbox, die in den Kofferraum gestellt wird, sichern. Stellen Sie die Transportbox zuerst offen in der Wohnung auf und legen Sie Futter hinein. Sobald sich Ihr Hund an die Box gewöhnt hat und ohne Angst ein- und ausgeht, stellen Sie die Box in den Kofferraum. Fordern Sie den Hund auf, in die Box zu springen, und schließen Sie die Türe. Öffnen Sie diese nach kurzer Zeit wieder und belohnen Sie Ihr Tier.

Verhalten in Bahn und Bus

In öffentlichen Verkehrsmitteln sollte ein Hund mit einem Maulkorb ruhig an der Seite seines Besitzers sitzen. Dazu muss er die Grundkommandos „Sitz“ und „Platz“ beherrschen. Steigen Sie mit Ihrem Hund in die Bahn und setzen Sie sich an einen ruhigen Platz. Geben Sie das Kommando „Sitz“. Belohnen Sie Ihren Hund durch den Maulkorb mit einem Leckerchen. Halten Sie ihn kurz an der Leine und sprechen Sie beruhigend mit ihm. Steigen Sie nach einer Station wieder aus. Wiederholen Sie die Übung mehrmals.

Maulkorb anlegen

Zeigen Sie Ihrem Hund den Maulkorb. Geben Sie Futter hinein und lassen Sie den Hund aus dem Maulkorb fressen. Hat sich der Hund an den Korb gewöhnt, schieben Sie diesen einmal kurz über die Schnauze. Nehmen Sie den Beißkorb sofort wieder ab und belohnen Sie Ihren Hund. Führen Sie diese Übung mehrere Tage durch. Mit der Zeit können Sie den Riemen im Nacken schließen und die Tragezeit verlängern.

Wichtig ist es, einen gut sitzenden Maulkorb auszusuchen. Der Korb darf den Fang nicht zu eng umschließen. Der Nasenriemen sollte nicht an den Augen reiben. Mit angelegtem Maulkorb muss der Hund bequem hecheln und trinken können. Der Nasenspiegel sollte noch einen Zentimeter Freiraum haben.

Keine fremden Leute anspringen

Hochspringen ist ein Welpenverhalten, das auch bei älteren Hunden auftritt. Durch Anspringen der Mutterhündin fordern die jungen Hunde diese auf, Futter herauszuwürgen. Dieses Verhalten wird auch Menschen gegenüber später beibehalten.

Springt Ihr Hund an Ihnen hoch, sagen Sie bestimmt „Nein“ und drehen sich sofort zur Seite. Lassen Sie nicht zu, dass sich der Hund an Ihnen abstützt. Schieben Sie ihn konsequent wieder nach unten. Befinden sich wieder alle vier Pfoten des Tieres auf dem Boden, belohnen Sie Ihren Hund. Mit der Zeit lernt er, dass das Hochspringen keinen Erfolg hat. Er wird dieses Verhalten aufgeben.

Nicht betteln

Hunde sollten nicht mit menschlichem Essen gefüttert werden. Die enthaltenen Gewürze verursachen Verdauungsstörungen und Nierenschäden. Einige Inhaltsstoffe sind für Hunde sogar giftig. Damit der Hund bei Tisch nicht bettelt, sollte von Anfang an konsequent darauf geachtet werden, dass er sein Futter zu bestimmten Zeiten an seinem Platz erhält. Schicken Sie den Hund vor dem Essen zu seinem Liegeplatz. Verhindern Sie, dass er sich direkt neben dem Tisch aufhält und Sie mit Winseln und Stupsern traktiert. Verlässt Ihr Hund immer wieder seinen Platz, um sich dem Tisch zu nähern, sollten Sie ihn aus dem Zimmer schicken. So lernt er, dass er während des Essens nichts am Tisch zu suchen hat. Bleibt der Hund längere Zeit in seinem Körbchen, belohnen Sie ihn dort mit einem besonderen Leckerbissen.

Kommandos

Um ein reibungsloses Zusammenleben von Menschen und Hunden zu ermöglichen, muss der Hund lernen, einige Kommandos zu befolgen.

- Sitz
- Platz
- Bleib
- Gib Laut
- Ruhig
- Aus oder Nein
- Gib Pfote
- Bring

Mit dem Training der ersten Kommandos kann schon im Welpenalter begonnen werden.

Sitz

Zeigen Sie dem Welpen ein Leckerchen. Führen Sie dieses von der Schnauze zwischen

den Augen über den Kopf. Der kleine Hund möchte dem Leckerchen folgen. Da er den Kopf nicht weit genug nach hinten neigen kann, muss er sich setzen, um das Leckerchen im Auge zu behalten. Hat sich der Hund gesetzt, geben Sie ihm sofort das Leckerchen. Wiederholen Sie diese Übung mehrmals täglich.

Beherrscht Ihr Hund das Kommando, können Sie eine weitere Übung in Angriff nehmen. Führen Sie nie verschiedene Übungen zur gleichen Zeit durch. Ihr Tier wäre überfordert.

Platz

Zeigen Sie Ihrem Hund die Belohnung. Schließen Sie Ihre Hand um das Leckerchen und führen Sie diese nach unten auf den Boden. Ihr Hund wird mit der Schnauze der Hand folgen. Halten Sie das Futter fest, auch wenn er mit der Schnauze versucht, die Hand zu öffnen. Erst wenn sich der Hund hinlegt, um leichter an die Belohnung zu gelangen, geben Sie ihm das Futter. Wiederholen Sie die Übung immer wieder.

Die Befehle Sitz und Platz klingen für einen Hund sehr ähnlich, da er hauptsächlich die letzten Silben hört. Sie können dem abhelfen, indem Sie die Worte Sit und Down verwenden. Jetzt kann der Hund die Kommandos besser unterscheiden.

Bleib

Geben Sie das Kommando „Platz“. Stellen Sie sich vor Ihren Hund und sagen Sie „Bleib“. Entfernen Sie sich einige Schritte von Ihrem Hund. Steht er auf und läuft Ihnen nach, bringen Sie ihn wieder zu dem Ausgangspunkt zurück und beginnen von Neuem mit der Übung. Mit der Zeit werden Sie sich einige Meter von dem Vierbeiner entfernen können. Drehen Sie sich um und rufen Sie den Hund zu sich. Belohnen Sie Ihren vierbeinigen Begleiter.

Gib Laut

Diese Übung ist für fortgeschrittene Hunde gedacht. Warten Sie, bis Ihr Hund kurz bellt. Sagen Sie „Gib Laut“ und belohnen Sie den Hund. Nach mehreren Wiederholungen wird er den Befehl mit der Lautäußerung verbinden und nur mehr auf Befehl bellen.

Aus oder Nein

Möchten Sie eine Handlung des Hundes verhindern, sagen Sie Aus oder Nein. Dieser Befehl kann in vielen Situationen genutzt werden.

Spielt der Hund zu wild und beißt in die Hand, sagen Sie Aus und beenden gleichzeitig das Spiel. Hat sich Ihr Vierbeiner beruhigt, rufen Sie ihn zu sich und beginnen Sie wieder